

Kreis Ahrweiler

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/ahrweiler

Ein City-Manager für die Kreisstadt

Große Erwartungen hat der Einzelhandel der Kreisstadt an einen City-Manager, den es noch in diesem Jahr geben soll. Das wurde bei einem Workshop in Bad Neuenahr deutlich. *Seite 17*



Bei der Firma E-Lobil in Kripp gab Landrat Jürgen Pföhler den Startschuss für die vierte Staffel der Unternehmerschule im Kreis Ahrweiler.

Foto: Vollrath

Teure Einträge ins „Registral“

Blaulicht Dubiose Geschäftemacher

■ **Kreis Ahrweiler.** Unseriöse Geschäftemacher verschicken derzeit wieder Schreiben für Einträge in dubiose Branchenbücher. Die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz warnt: Seit Jahren erhalten Firmen und freiberuflich Tätige immer wieder derartige Werbung. Aktuell wird die Post unter dem Namen „Gewerberegistral“ versendet. Die Briefe fordern dazu auf, die eigenen Adressdaten zu bestätigen. Sie tragen ein Adlersymbol, das leicht mit dem Bundesadler verwechselt werden kann. Wer das Kleingedruckte nicht genau liest, übersieht leicht, dass dort ein Angebot für die Eintragung in ein Branchenregister im Internet unterbreitet werden soll. Die Kosten für einen Eintrag liegen bei 588 Euro. Die Einträge erscheinen nicht in den offiziellen Gewerbe- und Handelsregistern, sondern in der eigens erstellten, aber kaum bekannten Übersicht im Internet unter der Adresse www.gewerberegistral.de. Die Verbraucherzentrale empfiehlt Unternehmen und Freiberuflern, bei solchen Schreiben immer genau hinzuschauen und die dubiosen Angebote an den Deutschen Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität, Landgrafenstraße 24 b, 61348 Bad Homburg zur Verfolgung weiterzuleiten. *bea*

➔ Weitere Informationen finden Betroffene auf der Internetseite der Verbraucherzentrale unter www.vz-rlp.de/branchenverzeichnis

Unser Wetter



Warm und sonnig

Nach lokalem Frühnebel und einem Sonne-Wolken-Mix kann es später örtlich kurz schauern oder gewittern. Die Temperaturen steigen in der Region auf Werte um 27 bis 31 Grad. Nachts tauchen nach anfänglichem Aufklaren dann kräftige Schauer und Gewitter bei Tiefstwerten um 19 bis 16 Grad auf.

Vierte Staffel: Unternehmer auf der Schulbank

Weiterbildung Projekt soll Wettbewerbs-, Leistungs- und Führungsfähigkeit stärken - Start ist Mitte September

Von unserem Redakteur Jan Lindner

■ **Kripp.** Mitte September beginnt die vierte Staffel des Projekts Unternehmerschule im Kreis Ahrweiler. Das Angebot richtet sich an Inhaber-Unternehmer, Geschäftsführer, Gesellschafter, Nachfolger und Existenzgründer (siehe Infokasten). In den vergangenen drei Jahren haben 24 Führungskräfte aus dem Ahrkreis das Projekt durchlaufen. Einer davon war David Bahles, Inhaber der Firma E-Lobil in Kripp.

In dessen Geschäftsräumen fand nun die Vorstellung der vierten Auflage statt. E-Lobil lässt in Taiwan Elektrofahrzeuge produzieren – vornehmlich Mobile für Senioren, aber auch kleine Transporter und Roller – und verkauft sie dann in Kripp. Mitte 2005 gegründet, ver-

kauft die Firma ihre Mobile heute vor allem im Umkreis von 50 und 80 Kilometern und freut sich über ein „wachsendes Vertriebsnetz“, wie Inhaber-Vater Klaus Bahles sagt.

Landrat Jürgen Pföhler sagte: „Ziel der Unternehmerschule sind schnelle, praktische Tipps und keine universitären Vorträge.“ Viele Firmen hätten zwar volle Auf-

tragsbücher, seien aber nicht rentabel. Oder sie fragten sich, wie sie gute Mitarbeiter gewinnen und dem Druck am Markt standhalten könnten. Pföhler: „Das Projekt widmet sich besonders den Themen Wettbewerbs-, Leistungs- und Führungsfähigkeit.“

Peter Müller, Gründer von bislang insgesamt zehn Unternehmerschulen, sagte: „Der Haupt-

grund für Unternehmenskrisen ist die unzureichende Führungsfähigkeit der Chefs.“ Und nicht etwa der Wettbewerbsdruck oder Auflagen der Bundesregierung. Müller, der selbst auf 30 Jahre Beratungstätigkeit im Handwerk zurückblickt, meint: „Unser Projekt ist sehr praxisnah ausgelegt und bietet etwas anderes als klassische betriebswirtschaftliche Beratung.“

Allerdings sei es wichtig, dass die erlernten Kenntnisse in der Firma auch umgesetzt würden. Müller: „Wenn wir einen Firmeninhaber ein Jahr beraten haben, er danach aber so weiterarbeitet, als sei er nie beraten worden, ist das sehr schade.“ Das Projekt sieht er nicht als Konkurrenz zu klassischen Unternehmensberatungen. Sondern vielmehr als interdisziplinäre Kooperation zwischen IHK, Wirtschaftsförderern und Banken.

Schulleiter der Unternehmerschule ist Wolfgang Herz, Unternehmensberater aus der Grafenschaft. Zu den Inhalten des Projekts sagte er: „Es geht darum, wie man Führungsaufgaben so meistert, dass die Mitarbeiter auch miteinander arbeiten.“ Wie man vor der Bank bestehe und am „Ende des Tages genug glückliche Kunden hat“.

Die Unternehmerschule: Workshops, Erfahrungsaustausch und Lehrgespräche

Erfinder der Unternehmerschule ist Peter Müller (Bonn). Er ist zugleich Vorsitzender des Veranstalters Netzwerk Integrative Wirtschaftsförderung. Zehn Unternehmerschulen in verschiedenen Kreisen hat Müller

nach eigenen Angaben bereits gegründet in Kooperation mit IHK und Kreiswirtschaftsförderung. Mehr als 800 Teilnehmer hätten das Projekt bislang durchlaufen – mehr als die Hälfte davon waren Handwerksmeister. Die

insgesamt zehn Schulungstage verteilen sich auf zehn Samstage (je einer pro Monat). Ein Schulungstag kostet 185 Euro. Im Kreis Ahrweiler finden die Seminartage in der Kreisverwaltung statt. In Lehrgesprächen,

Workshops und im Erfahrungsaustausch bekommen die Teilnehmer Kompetenzen vermittelt in Personalführung, Management, Finanzwesen, Vermarktung et cetera. Weitere Infos im Internet unter netzwerk-niw.de. *jl*



Die Ausbildung zum Landwirt an der DLR Montabaur steht derzeit auf wackligen Füßen. Foto: dpa

Landwirte bangen um Ausbildung am DLR Montabaur

Forderung Kreisbauernverbände der Region wollen Klarheit - Dünne Personaldecke macht DLR zu schaffen

■ **Kreis Ahrweiler.** Die jungen Landwirte in der Region bangen um ihre Ausbildung am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) in Montabaur. Die dünne Personaldecke macht dem DLR zu schaffen, ob im Herbst eine Fachklasse zustande kommt, ist weiterhin unklar. Besonders BWL-Fachkräfte werden gesucht – nicht nur ein regionales Problem, wie ein Blick auf die DLR-Standorte in Bad Kreuznach und Bitburg zeigt. Die Kreisbauernverbände in der Region wollen schnellstmöglich Klarheit.

Ihre Forderung trugen die Vorsitzenden der Kreisbauernverbände im nördlichen Rheinland-Pfalz dem Landtagsabgeordneten und Vorsitzenden des SPD-Arbeitskreises

Landwirtschaft, Thorsten Wehner, in einem Gespräch vor. Für Franz-Josef Schäfer, Vorsitzender der Kreisbauern und Winzer im Kreis Ahrweiler, dazu: „Es kann nicht sein, dass es immer mehr Kontrolle und immer weniger Beratung gibt.“ Diese Entwicklung gelte nicht nur für das DLR in Montabaur, sondern auch für den Dienstsitz in Klein-Altendorf, der vor allem für die Obstbauern wichtig ist.

Anlass für den Protest ist der Umstand, dass dem DLR als Folge der Verwaltungsreform von 2003 die Lehrkräfte ausgehen. Infolge dieser Verwaltungsreform wurde und wird die Agrarverwaltung verschlankt und der Personalbestand

abgesenkt, so die Verbandsvorsitzenden. Sie sehen die Ausbildung in Montabaur auf Dauer in Gefahr. Tatsächlich erfordere die dünne Personaldecke in Montabaur jeweils vor Ausbildungsbeginn eine Neubewertung der Situation, sagt Dr. Johannes Noll vom DLR in Montabaur. „Die Ausbildung hier anzubieten, ergibt nur Sinn, wenn wir einen qualitativ hochwertigen Unterricht gewährleisten können.“

Die Alternativen zur Ausbildung in Montabaur sind die Standorte in Bad Kreuznach und Bitburg. Viele Landwirte in der Region fürchten, dass der Nachwuchs dann nicht mehr die Zeit hat, während der Ausbildung auch im heimischen Betrieb mitzuarbeiten.

Seit jeher erfreut sich die Fachschule am DLR Westerwald-Osteifel großer Wertschätzung und Beliebtheit bei jungen Landwirten im nördlichen Rheinland-Pfalz, wie die Kreisvorsitzenden betonen. „Das Land muss eine leistungsfähige Struktur an berufsbildenden Schulen der Agrarwirtschaft aufrechterhalten und ein flächendeckendes Netz in der Beratung und Weiterbildung anbieten können“, betonten die Bauernvertreter gegenüber Wehner. Es dürfe nicht dazu kommen, dass entgegen dem faktischen Bedarf Schulstandorte verringert werden. Allerdings habe man im Jahr 2003 den nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz als Standort für eine Landwirtschaftsschule

gänzlich aus den Augen verloren, jedoch sei die Präsenz einer solchen Bildungseinrichtung im Norden des Landes von ganz wesentlicher Bedeutung für die Region. Es gelte nun, die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren.

Dem stimmte Wehner zu. Er versprach, sich bei der Landesregierung für eine nachhaltige und bedarfsgerechte Personalplanung für das DLR Westerwald-Osteifel einzusetzen, die eine Aufrechterhaltung des Schulbetriebes sicherstelle. „Es darf nicht sein, dass junge Landwirte auf die Fachschulausbildung verzichten müssen, weil in erreichbarer Nähe kein Schulstandort vorhanden ist“, erklärte Wehner. *obi*

